

Deutsche Stacheldrahtpost



Interniertenlager Pakiatua Neuseeland * No. 57 * 17. April '43.

Die DSP ist eine Kameradschafts-Einrichtung a.G. und erscheint jeden Sonnabend.
Beiträge in Wort und Bild erbeten. Übernehmen scherzhafter Anspielungen verboten.

RUSSLAND.

Ein Berichterstatter in Moskau sagt, dass die deutschen Truppen in den eroberten Gebieten genau wie im letzten Winter ihre "hedgehog"-Stellungen halten. Von hier aus wird unsere neue Offensive geführt. -

TUNIS.

Vor einigen Tagen hiess es in einer Meldung, dass einige unserer Truppenteile aus Tunis bereits nach Sardinien und Sizilien evakuiert und dort eingetroffen wären. Von Deutschland hören wir jedoch, dass dieses mal wieder Londoner Quatsch ist und unsere Truppen garnicht beabsichtigen, Tunis und Bizerta aufzugeben. Es wurde denn auch von alliierter Seite kurz darauf offiziell bekanntgegeben, dass keine Anzeichen einer Achsen-Evakuiierung von Tunis vorhanden seien.

AUSTRALIEN.

Seit einiger Zeit schon zerbricht sich Australien darüber den Kopf und rät herum, was wohl der nächste Schlag der Japaner in der Südsee sein wird; und Warnung über Warnung wird jetzt an das australische Volk posaunt, dass der Japaner einen grossangelegten Angriff auf Australien vor habe! Ob es vielleicht doch noch dazu kommt ?

JAP. LUFTANGRIFFE.

Vor einigen Tagen griffen sehr starke japanische Bomber-Formationen PORT MORESBY und MILNE BAY an. Obgleich, wie wir schon im Voraus wussten, offiziell von Australien gemeldet wurde, dass keinerlei bedeutender Schaden entstand, sagt 2 Tage darauf ein Berichterstatter, dass besonders in MILNE BAY immer noch wütende Brände seit dem Angriff im Gange sind, grosser Material-Schaden verursacht wurde und es Verluste an Menschenleben gab. Und sowas



nennt McArthur "keinen bedeutenden Schaden"!

S P O R T - K O M M E N T A R .

Wenn auch Fussball und Handball immer stärker in die Arena vordringen, zurzeit sämtliche Schneiderwerkstätten beschäftigt halten und sogar schon Trinkgelage veranstaltet haben, so hat doch Faustball immer noch die grösste Klappe. Über das Kinderschuh-Stadium glaubt man dort nämlich hinaus zu sein, dieweil man bereits auf eine Runde "Internationaler Wettspiele" zurückblickt! Augenblicklich sind nicht weniger als 4 Faustballplätze in Benutzung bzw. im Bau, von denen einer allerdings später aufgegeben werden soll. Die vor sich gehenden Erdarbeiten sind geradezu Berge-versetzend, Landschaft-verändernd, und im übrigen wurden viele Besprechungen und Sitzungen abgehalten. --- (Fortsetzung Seite 4.)



Carlpa David Friedrich

ZUM KARFREITAG

Der besagten australischen Zeitschrift vom 1. November 1914 entnehmen wir folgende Mitteilungen über die damaligen Luftstreitkräfte (nur Flugzeuge; Luftschiffe werden nächste Woche besprochen) unter der Überschrift:

"THE TERROR THAT FLIES BY DAY"
"WHAT ARE THE AERIAL NAVIES OF THE POWERS?"

"... So in her military preparations France has pinned her faith to the light, swift, scouting and raiding aeroplane, which seems to suit the national temperament. Since January, 1911, no fewer than 1000 machines have been constructed for the aeronautical branch of the French army — 200 of them being presented as the result of a wave of patriotic enthusiasm that swept over the country two years ago. The main flying depot is at Chalais-Neudon, and the number of Frenchmen holding pilot-certificates now runs into the thousands.

The most notable addition to the French air-fleet was the completion, quite recently, of six armoured biplanes, intended for offensive work rather than mere scouting. These have an armoured (steel-plated) body of three millimetres thickness, with a space for one or two passengers. The motor is an eighty-five h.p. Gnome, and the speed about sixty miles an hour. Provision is made for shooting either forward above the tractor, or backward over the tail-plane. ~~In addition, France has a few assorted~~ ... In England, by far the

most important advance has been the development of the sea-plane, of which the navy department now possesses quite a number (officially stated at sixty-two, but not all in commission) with capable pilots to fly them. The army has been quite as earnest, and at the beginning of the war had approximately fifty machines; but as practically every non-military flying-man at once enlisted, this number has been considerably increased. The efficiency which has been achieved by the army flying-men is evidenced by the ungrudging praise bestowed upon them by General Joffre, who made special mention of their scouting-work at the battle of the Marne. Colonel Seely and Mr. Winston Churchill have both been keenly enthusiastic; so much so that the advisability of preventing the latter from taking further flights was seriously debated in the House. The support they received may be gauged by the fact that close on a million was placed on the estimates for 1913-14 for construction and equipment of air-craft.

... During the past twelvemonth the German army aeroplane branch has made big strides, and, according to the latest figures, she had control of 350 aeroplanes with a reserve (of private planes that might be commandeered) of 400. Not only during manoeuvres, but between times, the military aviators have been kept at practice, and, so far as we can judge by the reports, this training has amply repaid the Germans, whose air-scouts have apparently rendered good service in locating the positions of the enemy's forces and so directing the artillery fire.

The machine favoured by the military authorities is the TAUBE, a fast-flying machine with semi-curved planes that give it special stabilising qualities.

Whilst their flying-men have been in training, German mechanics have been experimenting, and a remarkable number of patents have been taken out in German names. We show, for example, snapshots of the latest device for signalling — from aeroplane to battery, for example —, and a new type of aeroplane transport has been introduced, which not only dispenses with a special tractor, but carries a complete repair outfit and spare parts.

No official figures are available of the Russian aerial re-

Bilder aus dem Jahre 1914.

*No. 1: A French Fighting Monoplane,
85 h.p. Gnome engine*

*No. 2: The German method of
Aeroplane Transport.*

Bilder aus dem Jahre 1914.

Nr. 1: Flashing signals by
electricity from an
aeroplane.

Nr. 2: German method of re-
ceiving signals from
an aeroplane.

sources, but these are by no means inconsiderable, whilst Austria is credited with nine army air-ships and 90 aeroplanes, about half of which are actually in commission. The special type developed in Russia is the huge SIKORSKY biplane which in a recent night flight carried six passengers for over six and a half hours, and next day reached 6560 feet with ten people aboard.

Australia's Promising Air-Navy.

Australian military authorities were, long ago, seized with the importance of establishing a flying corps, but for a long time matters hung fire. Recently, however, excellent progress has been made, and the Commonwealth now possesses several machines, including those used for tuition purposes, and a hydroplane. These are housed at the Commonwealth military flying school. ..."

(Sport-Kommentar / Fortsetzung)

Am 3. April siegte die 2. deutsche Faustball-Mannschaft gegen die 2. japanische mit 74:62. Aber im Spiel der 1. Mannschaften blieben wiederum die Japaner Sieger, mit 66 : 39, hauptsächlich infolge ihres ausgezeichneten Zusammenspiels. Eine Woche später, am 10. 4., versuchte sich die 2. deutsche Mannschaft mit der 1. japanischen und wurde mit 22 : 57 vernüßelt. Allerdings spielte sie immerhin mit einer gewissen Geschmeidigkeit und Eleganz und dürfte späterhin keine schlechten Aussichten haben. Es muss erwähnt werden, dass sie gerade vorher gegen die 2. italienische Mannschaft gespielt und mit 64 : 46 gewonnen hatte und sich daher nicht mehr gegen die frisch antretenden Japaner durchsetzen konnte. --- Das Spiel gegen die Italiener war übrigens auf beiden Seiten recht gut zu nennen, lebhaft und ganz angenehm. Die Italiener machen sich ! -

Lager-Mitteilungen.

ZU DES FÜHRERS GEBURTSTAG

findet am
Dienstag, 20. April 1943, um 7 Uhr abends,
im grossen Raum der Kantine
eine F E I E R statt.

ERGEBNIS DES 3. SKAT-TOURNIERS.

1. Preis: 8/- an Herrn Nehm, 5083 Punkte.
2. Preis: 5/- an Herrn Meyer, 4762 Punkte.
3. Preis: 4/- an Herrn F. Jahnke, 4618 Punkte.
4. Preis: 3/- an Herrn Nathan, 3968 Punkte.

Ausserdem wurden 2 Trostprieise in Form von Zigaretten verteilt. Den 1. Trostprieis erhielt Herr Witzke und den zweiten Herr A. Wetzell.

AUCH EINE ART ZUSAGE.

Ein uns allen ~~bekanntes~~ wohlbekannter Wisch, den die im letzten Mai eingetroffenen Internierten aus Samoa im Laufe der vergangenen Woche erhielten:

"Dear Sir,

I am directed by the Hon. the Minister of Justice to advise you that he has received a report from the Aliens Appeal Tribunal on your

appeal against internment.

The Tribunal recommended that your appeal be dismissed, and the Minister has concurred in that recommendation.

Yours faithfully,
(Unterschrift)
Under-Secretary."

FARBE, FARBE ÜBERALL !

Seit einiger Zeit wird bei uns feste gepinselt. Die Baracken werden angestrichen, manchmal auch Teile von Türgriffen und Besenstielen, und ein Unglück ist es, wenn der Mensch dabei kein Glück hat, besonders wenn Farbtöpfe im Spiel sind. Das erste Unglück hatte unser Lagerheilgehilfe und Malergehilfe Hildi, der mit einem mehr oder weniger eleganten Schwung den grünen Farbtopf samt Farbe in dem Haus-Eingang der deutschen Wohnbaracke und an der schönen weissen Wand hochschleuderte. Sehr erbost darüber war natürlich sein Meister, der Key-move-Experte Peter. Mit einem Wortschwall und viel Händeschwingen züchtigte er seinen Malergehilfen ob solcher Spritzarbeit. Das zweite Unglück hatten Gebrüder Grappies, doch statt grüner Farbe benutzten sie weisse, die nun wieder der braunen Holztafelung weniger gut bekam. Ob nun grün oder weiss, beides ist Peter an die Nieren gegangen; und sollte nun, da aller guten Dinge 3 sind, etwa auch noch rote Farbe verwendet werden, dann hoffen wir nur, dass durch diese aufeinanderfolgenden Aufregungen seine Wanderniere ihm nicht wieder zu schaffen machen wird! -

4 MANN INS HOSPITAL !

Am Donnerstag wurden unsere Mitinternierten J. Kruse, Rasch, Lundt und Schülke ins Hospital nach Palmerston North gebracht, wo sie sich einer Nasen-Operation unterziehen lassen. Der Luftzufuhrkanal soll erweitert werden. (Randbemerkung: Ist das wegen des Schnarchens?) Am Hospital wurden unsere Freunde von einem Aufgebot von einem Aufgebot von 8 schwer bewaffneten M.P. (Military Police) empfangen, natürlich nur zu ihrer eigenen Sicherheit, "For your own safety", wie es so schön heisst!

ENTLARVT ! ?

Nun sind wir schon fast 3 Monate in diesem Leger, und man wird immer noch kein Zeichen gewahr von den versprochenen Tischen und Stühlen. Verschiedene Kameraden haben sich indessen ihrer Erfinderkunst preisgegeben und aus den ab und zu "heimkehrenden" Kisten und Abfallstücken ganz schmucke Wandkästchen, sowie



Stühle und Schreibtischchen angefertigt.

Ähnlich scheint es ausserhalb des Stacheldrahtes zuzugehen. Alle Kameraden werden sich noch lange Zeit erinnern, wie kühn die Armee war, bei unserer Ankunft in diesem Lager alles Holz, Draht und ~~EBEN~~ sonstige Tünder-Kleinode zu konfiszieren. Aber sobald die Falle erkannt war — und das dauerte nicht lange — fanden sich auch die Lücken, durch welche allerlei "wertvolle" Gegenstände den Klauen der Raubvögel entrissen wurden.

Hierzu meldet unser Sonderberichterstatte, dass aus dem beschlagnahmten Holz in der Gepäck-Hütte schon verschiedene Kästchen u. dgl. angefertigt worden sind, welche er selbst entdeckte, als er seine letzte Kiste am vergangenen Dienstag rettete. Wer diese Kästchen verfertigt, zu welchem Zwecke sie verwendet werden und wer sie sich aneignet, ist noch nicht ganz klar; aber es wurde beobachtet, dass sich ein Armee-Schreiner öfters im Vorraum der Gepäckhütte aufhält, und ferner dass ein Offizier Firniss nötig hatte, um ein kleines Kästchen anzustreichen. Na, also..... Q.e.d.

— PAHIATUA — TAGEBUCH —

Samstag: Der Spielraum wird zum Speisesaal In der bekannten Strandeshall'.

Sonntag: In der Herbstsonne ein Ständchen Erklingt im Pahiatua Ländchen.

— "Spinn'" u. "Schnecke" treten auf; Hans Froh springt auf die Buckel 'nauf;

Und drüben auf der Grasse heute
Verjagt Soldat mit Rad die Leute.-

Montag: Zum Kleideraustausch kommt gefahren
Herr Ahlborn, heut, mit dem Schubkarren.

Dienstag: Ein Tribunal, das viel verspricht
Und seine Worte niemals bricht,
Das brüchten wir für den Ersatz,
Der uns nichts bringt als viel Geschwatz.

Mittwoch: Wieder eine Hütt' in Sicht
Ohne Ofen, ohne Licht;
Und Herrn Ferschmanns Parkanlagen
Sind voll Pracht in diesen Tagen.
Auch gibt bekannt die Feuerwehr,
Dass Aufmarschieren sie liebt sehr.

Donnerstag: Arbeit macht das Leben süß
Und stärkt auch deine Glieder,
Liest man heut in einem Brief
Mit Deutsch/Neutral Gefieder.
Den "Doppel-Adler" viel beliebt
Hat die Kapelle eingeübt.

Freitag: Der Oscar ist schon so berührt,
Dass Photograph man zu ihm kimmt.

-- AUSZÜGE AUS DER HEIMATPOST. --

Abschrift eines Briefes, der zeigt, wie prompt
in Deutschland gearbeitet wird:

Feldpostnummer 35060 O.U., den 5.6.41.
Frau Emma Schober, Herford, Herderstr.2.

Sehr geehrte Frau Schober!

Durch einen Kranken-Kraftwagen-Zug wurde
Ihr Sohn, Gefr. Gerhard Schober, mit einem Becken-
und Steckschuss - Gesäss und Durchschuss lin-
ker Oberschenkel am 24.5.41 in unser Feldlazarett
eingeliefert.

Ihr Sohn erhielt von uns sofortige ärztliche
Hilfe, aber seine Verletzungen waren so
schwer, dass er ihnen am 25.5.41 um 11.10 Uhr
erlag. Wir hatten den Eindruck, dass er Ihnen
noch Grösse übermitteln lassen wollte, aber er
war zu schwach, um diesen noch Ausdruck geben
zu können.

Er wurde mit anderen Kameraden am 26.5.41
auf dem Zentral Friedhof (Ehrenfriedhof) Athen
unter militärischen Ehren beerdigt.

Die noch hier liegenden Wertgegenstände Ih-
res verstorbenen Sohnes werden Ihnen in den
nächsten Tagen zurückgeschickt.

Erst nachträglich noch gingen uns die Anga-
ben über Ihre Anschrift zu. So kommt es, dass
wir Ihnen erst heute schreiben können. Bereits
am 26.5.41. haben wir an die Wehrmachtssaus-
kunftsstelle Berlin geschrieben mit der Bitte,
Ihnen bald Mitteilung zugehen zu lassen.

Wir fühlen mit Ihnen und möchten Ihren
Schmerz tragen helfen. Seien Sie unseres herz-

lichen Beileides versichert.

In stiller Mittrauer gez. Raefler
(Einschreiben!) Stabsarzt und Chefarzt."

Gelsenkirchen, 11/10/42. Ein alter Herr
schreibt: "1939 war auf einmal der Krieg da.
Als ich morgens aufstand, war die halbe Stras-
se schon auf dem Wege nach Frankreich und Po-
len. Diese Zeit macht einen nervös, be-
sonders wenn man nicht ganz genau weiss, was
man will. Es ist aber alles gut organisiert,
und man kann schon zufrieden sein. Im
allgemeinen ist für uns gut gesorgt, und wenn
jeder noch etwas dazu tut, dann geht es."

Bockernförde, 27. Oktober 42.

"So eine ungeheure Obsternte wie in diesem
Jahre haben wir lange nicht gehabt, und habe
ich fleissig für den Winter eingekocht.... Va-
ter und ich hatten 14 Tage Urlaub und sind
überall herumgereist. Vater war bei F. in
Flensburg, dann besuchte er T. in München, H.
in Dortmund, und ich ging noch nach Arnberg
und Gelsenkirchen. ... Hans geht es gut und
höre ich öfters von ihm. Er ist immer noch
in dem Lande unserer Zukunft! (Afrika).

Cudhaven, 30.11.42.

"Wir haben einen wunderbaren Spätsommer und
Herbst gehabt, wunderschönes Kintewetter im
ganzen Reich!"

Berlin, 25. November 1942.

"Auch habe ich dem Verband Deutscher Vereine
im Auslande Euren Dank für die überschickten
Bücher übermittelt. Man hat mir von dort ge-
dankt und weitere Fürsorge, soweit irgend mög-
lich, versprochen. Dann hat auch das Evangl.
Hilfswerk f. Intern.u. Kriegsgef., das Euch im-
mer die Bildhefte zuschickt, von Euch, Euren
Lager, Eurer Betätigung zu hören bekommen. Und
eine Weihnachts-Heft-Sendung an Euch ist be-
reits abgegangen, wird aber wohl nicht zu Weih-
nachten bei Euch anlangen."

Berlin, 10. Januar 1943.

"Vor einigen Tagen kam mir eine Schrift in die
Hand, in der Abbildungen von Somes Island wa-
ren. Einige Baracken waren fotografiert. Auch
Hospital, Werkstatt, Sport- und Spiel-Baracke
waren abgebildet; am besten aber hat mir das
von den Internierten hergestellte Schiffsmo-
dell gefallen."

MM In einem Brief aus München wird mitge-
teilt, dass die neuesten Verlustlisten je-
weils innerhalb der Wochenschau in den Licht-
spielhäusern gezeigt werden.

DENKT WAS IHR WOLLT UND GEBT WAS IHR SOLLT.
(Friedrich II.)